

## Raed Saleh verkennt den Ernst der Lage

Gestern ist ein Brief von 14 Mitgliedern der SPD-Fraktion an den Vorsitzenden Raed Saleh gesandt worden. Natürlich erreichte das Schreiben fast zeitgleich die Medien. Der fünfseitige Brief hat allerdings eine andere Qualität als alle anderen Papiere zur Neuausrichtung der SPD nach ihrer historischen Wahlschlappe am 24. September. Es geht nicht darum, was die SPD alles besser machen müsste, um wieder mehr Wähler hinter sich zu versammeln, es geht um den Führungsstil und die Arbeitsweise des Fraktionsvorsitzenden Raed Saleh. Anders als die Saleh-Anhänger Kohlmeier und Buchner, die in einem elfseitigen Papier den Rückzug von Michael Müller als Parteivorsitzenden gefordert haben, verlangen die 14 Abgeordneten nicht den Rücktritt von Raed Saleh. Sie machen allerdings deutlich, dass sich sein Stil und seine Arbeit deutlich verbessern muss. Und sie machen dazu konkrete Vorschläge – siehe Newsletter vom 8. November 2017.

<http://www.paperpress.org/index.php?name=News&file=article&sid=3279>

Saleh führt die Fraktion nach Gutsherrenart. Um die Niederungen der parlamentarischen Arbeit kümmert sich der Geschäftsführer Torsten Schneider, während Saleh endlose Telefonate und Gespräche führt, die im Wesentlichen nur ein Ziel verfolgen, nämlich seine Position zu sichern. Seit 2011 ist er mit diesem Stil durchgekommen. Jetzt haben 14 von 38 Abgeordneten die Nase voll, und vermutlich sind es sogar mehr, wenn man beispielsweise die vier Senatsmitglieder hinzurechnet, die gleichzeitig Abgeordnete sind. Saleh verwendet viel Zeit damit, seine Macht zu sichern. Da gelingt dem „Menschens-fischer“ nicht nur durch seine „auf-die-Leute-zugehende“ Art, sondern auch mit kleinen und größeren Belohnungen. Wer was wird, bestimmt er. Das klappt häufig, aber nicht immer, wie sich bei der Wahl des Parlamentspräsidenten Ralf Wieland gezeigt hat. Saleh hätte gern einen bzw. eine andere auf dem Präsidentenstuhl gesehen. Man staunt manchmal nicht schlecht, wenn man Abgeordnete trifft, die einem noch vor etlichen Monaten erzählt haben, wie schlimm alles mit Saleh in der Fraktion sei und die dann plötzlich zu seinen größten Fans geworden sind. Da spielt es sicherlich keine Rolle, dass auch mal ein Familienmitglied einen Job

vermittelt bekommt. Es ist dem Betrachter völlig unverständlich, warum sich Saleh so verhält. Er könnte doch als Fraktionschef beweisen, wie gut er führen kann. Das gelingt heutzutage aber nur noch, wenn man alle einbindet und sie vor allem Ernst nimmt. Der Salehsche Arbeitsstil wird vor allem an diesem Absatz aus dem Brief deutlich:

*„Jede/r von uns kennt Deine Bitte, ein Thema nicht in der Fraktion, sondern vertraulich mit Dir und Torsten (Schneider, Parlamentarischer Geschäftsführer) zu besprechen oder mit der Thematisierung noch zu warten. Gleichzeitig erfahren wir Deine Schwerpunkte regelmäßig aus der Presse. Dieses Verfahren hat dazu geführt, dass die Diskussionskultur und die Willensbildung in der Fraktion kaum noch funktionieren. Dies bildet den Nährboden für Gerüchte und schlechte Stimmung hinter vorgehaltener Hand oder über die Medien an einer Stelle, an der eigentlich eine offene, inhaltliche Debatte zwischen uns allen dringend notwendig wäre. Das muss sich ändern!“*

Der Berliner Morgenpost gegenüber bezeichnet Saleh den Brief als „sehr willkommen“. Die SPD befindet sich einer schwierigen Phase. „Und selbstverständlich werden wir auch in der Fraktion breit diskutieren, wie wir gemeinsam besser werden können.“ Saleh hat es nicht verstanden. Es geht vor allem darum, wie er besser werden muss.

### Verwirrung um Lesereise



Raed Saleh hat 3 neue Fotos hinzugefügt.  
Gestern um 21:20 · 🌐

Auch in Thüringen: Großes Interesse an der Diskussion zum Thema Leitkultur in der Stadt von Goethe und Schiller. Vielen Dank für die Einladung nach Weimar...Es hat wirklich Spaß gemacht, mit so vielen engagierten und neugierigen Zuhörerinnen und Zuhörern ins Gespräch zu kommen.



Für den 8. November war in der Weimarer Buchhandlung Ecker-mann eine Lesung aus Salehs Buch „Ich deutsch“ angekündigt worden. Kurz nach Erscheinen des Briefes der 14 Abgeordneten meldete plötzlich die Thüringer Landeszeitung, dass der Termin abgesagt worden sei. Ein paar Stunden später

schwang sich dann Raed Saleh aber doch in seinen Dienstwagen und ließ sich von seinem Fahrer nach Weimar kutschieren.



staltung zum 28. Jahrestag der Öffnung der Berliner Mauer teil (Gedenkstätte Berliner Mauer bzw. Kapelle der Versöhnung, Bernauer Straße 111, 13355 Berlin) und spricht am Abend um 17.30 Uhr ein Grußwort auf der Gedenkveranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin zum 79. Jahrestag der Pogrome vom 9. November 1938.“

An der Gedenkveranstaltung zum Mauerbau nahmen neben Müller alle relevanten politischen Kräfte in der Stadt teil. Es fehlte Raed Saleh, der zeitgleich sein Pressegespräch führte. Bei so einem wichtigen Termin reicht es eben nicht aus, eine Stellvertreterin zu entsenden, da hat der Chef selbst zu erscheinen. Wie heißt es in dem Schreiben der 14 Abgeordneten? „Leider sind wir als einzige Fraktion regelmäßig bei zentralen politischen Veranstaltungen ... oder bei wichtigen Gedenkveranstaltungen ... nicht durch Dich als unseren Vorsitzenden vertreten. Auch beim Festakt zur Reformation war der für Dich reservierte Platz für alle – einschließlich anwesender Presse – sichtbar leer. Damit das Terminmanagement besser funktioniert, haben wir extra dem personellen Ausbau Deines Büros und der Pressestelle zugestimmt. Trotzdem ist es kaum besser geworden.“

Die Pressearbeit der Fraktion ist augenscheinlich sehr schlecht. In der Selbstbeschreibung heißt es: „Die Pressestelle der SPD-Fraktion ist für die gesamte Außendarstellung und die Öffentlichkeitsarbeit der Fraktion zuständig. Neben der täglichen Bearbeitung von Journalistenfragen werden Presseerklärungen erstellt und Pressekonferenzen durchgeführt. Die Vorbereitung von Interviews, vor allem des Fraktionsvorsitzenden, gehört ebenso zu den Aufgaben der Pressestelle. Auch Hintergrundgespräche mit Journalisten sind ein bewährtes Mittel der Pressearbeit.“

Das ist der Anspruch. Die Wirklichkeit sieht so aus, dass es fast nur gemeinsame Presseerklärungen von SPD, Linken und Grünen gibt. Eigene SPD-Pressemitteilungen muss man suchen. In der heißen Phase des Bundestagswahlkampfes, als es auch um den Tegel-Volksentscheid ging, erschien am 2. August eine SPD-Pressemitteilung zum Thema und dann erst wieder am 18. September eine gemeinsame aller drei Fraktionen. Zwischen dem 2. August und 18. September passierte nichts. Während sich die Pressestelle der SPD-Fraktion im Sommerurlaub befand und Raed Saleh seine Verkaufsreisen in Sachen „Ich deutsch!“ unternahm, gab die SPD-Partei-Pressestelle im selben Zeitraum 16 Pressemitteilungen heraus. Die SPD-Fraktion und der Senat stan-

den und stehen hinter dem Schließungsbeschluss von Tegel. Der Fraktionsvorsitzende Raed Saleh hat den Senat sechs Wochen vor dem Entscheid lediglich mit einer kleinen Kundgebung, an der alle Fraktionsvorsitzenden der Koalition für eine Stunde teilnahmen, am 22. September am Kurt-Schumacher-Platz unterstützt, während sich Michael Müller von einer zur nächsten öffentlichen Diskussionsveranstaltung durcharbeitete. Das Nichtstun der SPD-Pressestelle ist ein Skandal. Verantwortlich dafür: Raed Saleh.

Allein aus dieser Erfahrung heraus ist es nicht nur sinnvoll, sondern auch erforderlich, dass der Parteivorsitz auch vom Regierenden Bürgermeister wahrgenommen wird. Man stelle sich nur vor, Saleh oder einer seiner Getreuen wäre SPD-Chef in dieser Zeit gewesen. Dann hätte es von der SPD vermutlich im Sommer überhaupt keine Pressemitteilungen gegeben.

Es ist nicht nachvollziehbar, warum die Pressearbeit der Fraktion so schlecht ist. In eigener Sache ist Saleh flott unterwegs, aber eben nur in eigener Sache. Die 14 Abgeordneten kritisieren in ihrem Brief auch die Social-Media-Aktivitäten der Pressestelle: „Trotz unserer personell sehr stark aufgestellten Pressestelle passierte auf unserer Facebookseite in diesem Sommer sechs lange Wochen nichts – trotz Tegel-Volksentscheid und Bundestagswahlkampf. Ein echtes Armutszeugnis für die größte Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus. Erst am 13. September wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Ein verbessertes inhaltliches Konzept ist nicht zu erkennen: lieblos aufgemachte Posts von Koalitions-Pressemitteilungen plus Bilder Deiner Termine. Aus den Plenarsitzungen findet man allein Deine Reden. Ansonsten scheinen kein Thema und kein Mitglied der Fraktion wichtig genug zu sein, um öffentlich statzufinden. Eine Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern über die SPD-Facebookseite oder andere Social-Media-Kanäle unserer Abgeordneten findet gar nicht statt. Kein Wunder, dass wir von allen Fraktionen im Berliner AH mit Abstand die wenigsten „Fans“ haben. Bei Twitter sind wir, im Gegensatz zu allen anderen Fraktionen, gar nicht aktiv. Keine Debatte im Plenum wird aktiv begleitet, wie es bei anderen Fraktionen bundesweit bereits üblich ist.“

Wann erkennt Raed Saleh endlich den Ernst der Lage und hört auf, Goethe und Schiller mit seinem Büchlein in Verbindung zu bringen?

**Ed Koch**